Court House
MEAT MARKET.

Frisches Fleisch!
Geräuchertes Fleisch!
Alle Sorten Würste!
Täglich frisch.
Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Fritz Boettcher,
147 Ost Washington Straße.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. H. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
North-East Washington und Illinois Str., Indianapolis.
Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt Columbus, O.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Gelesen und Quittirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Eisen Platform und Stoßfänger, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstige Billet bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an

J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. E. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten
zugewandt.
Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons, Palast-Schlafwaggons,
zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die
große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.
Jos. Smith, General Ticket-Manager.
L. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt
St. Louis, Mo.

Die große
Pan Handle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,
ist die schnellste und beste Linie nach
Ost, West, Nord und Süd.

Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.
Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von einer anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Verbesserungen, rasche Beförderung u. s. w. Alles Näheres bei
H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
J. R. Ford Gen'l. Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

Heißes Blut.

Roman von Georg v. Felding.

(Fortsetzung.)

Im Theater.

Eine erste Vorstellung in Hoftheatern wird immer von einem distinguirten Publikum besucht; als Schmelzow's eleganter Brougham vorfuhr, mußte er folglich ziemlich lange warten, bevor er an die Reihe kam. Ringen stand unter dem Portal und wartete auf das Vorfahren des Wagens. Als er, Bertha am Arme führend, durch das Foyer schritt, folgte ihm mehr denn ein überraschter Blick. Jene, die ihn kannten, wunderten sich, daß er sich öffentlich mit ihr zeige, Andere wieder hätten gern gewußt, wer das schöne Paar sei; mehr denn Einer starrte Bertha in unverschämter Weise an, aber es geschah ihr dies seit dem Processe so häufig, daß sie nachgerade schon anfing, sich daran zu gewöhnen, und heute machte sie sich weniger daraus, als sonst, vielleicht weil er an ihrer Seite weilte. Bernhard v. Schmelzow wurde von dem Diener in die Loge getragen und im Hintergrunde derselben bequem gebettet; als Bertha an die Brüstung trat und hinausblickte, sah sie, sich gegenüber in einer Loge ersten Ranges, die Familie Hochheim mit einer ihr fremden Dame.

„Es ist meine Cousine, Emilie Lindner," bemerkte Ringen, indem er die Damen artig grüßte.

„Ein sympathisches Gesicht."

„Es freut mich, daß Sie das finden, denn Emilie könnte meinem Herzen nicht näher stehen, wenn sie meine Schwester wäre."

Bertha lächelte bitter und sagte sich, daß es im Grunde genommen ja doch nicht von Belang sein könne, ob sie irgend Jemand sympathisch finde oder nicht.

„Ihre Cousine ist sehr gut, nicht wahr? Ich glaube, gehört zu haben, daß sie sich bei allen möglichen Vereinen betheiligt."

„Ja, gegenwärtig nimmt sie besonders ein Verein in Anspruch, an dessen Spitze der Prior der Barmherzigen Brüder steht, welcher Vorlesungen und Concerte veranstalten will, um auf diese Weise Geld hereinzubekommen; Emilie wirbt nun musikalische Kräfte, die freiwillig mitwirken.

„Ich traf den Prior neulich bei ihr im Hause."

„Versuchte sie auch Ihre Mitwirkung zu erlangen?"

„Nein, Emilie kennt mich zu gut, um solches zu erwarten; Pater Odenbach, der Prior, machte einen Versuch."

„Pater Odenbach?" wiederholte Bertha zusammenzuckend.

„Ja, kennen Sie den Namen?"

„Ich habe mehrere Odenbachs gekannt, aber das waren Alle keine Geistlichen, vielleicht Verwandte von diesem. Wie heißt er mit dem Vornamen?"

„Anselm; sein Gesicht ist mir nicht ganz fremd, vielleicht ist er mir vor Jahren auf meinen Reisen in Bosnien, in den Balkanstaaten, in Dalmatien oder so irgendwo begegnet; er ist mir höchst sympathisch, das Ideal eines Geistlichen, ein Mann von Welt, aber durchaus nicht das, was man unter dem landläufigen Begriffe eines Weltmannes versteht."

Der Vorhang ging in die Höhe und in diesem Augenblick traten mehrere Personen in die anstoßende Loge, unter denselben befand sich Heinrich von Lindner, wie Bertha ihn an der Stimme erkannte; auch Ringen hatte ihn erkannt und seine Blicke schweiften hinüber zu seiner Cousine, welche sich in den Hintergrund der Loge zurückgezogen hatte.

„Und wenn ich mit Lindner gekommen wäre," sagte sich Bertha, „was würde sich seine Frau von ihm gedacht haben? Sie mag mich auch jetzt nicht recht beurtheilen, aber wenigstens füge ich ihr kein Unrecht zu, und Emmy, das arme Ding, wird mich hassen lernen, und doch bin ich weit grausamer gegen ihn als gegen sie."

Es verging eine lange Weile, bevor sie wußte, was eigentlich auf der Bühne vorgehe, sie sah wohl, daß Männer und Frauen sich hin- und herbewegten, aber den Gang der Handlung zu verfolgen, war sie nicht im Stande.

„Thut es Ihnen leid, daß Sie gestern Lindner's Einladung nicht angenommen haben?" fragte Ringen.

„O nein, ich habe mich nur ein einziges Mal öffentlich mit ihm gezeigt und seither all' seine Einladungen ausgeschlagen, aber er versteht mich nicht, oder will mich nicht verstehen."

„Sollte Lindner es jemals gewagt haben...."

„Mich zu beleidigen?" ergänzte Bertha ruhig. „Selbst wenn er es gethan haben würde, hätte ich wohl das Recht, ihn zu tadeln? Uebrigens beruhigen Sie sich, er hat es nicht gethan, aber trotzdem würden Sie mir einen Gefallen thun, wenn Sie ihrer Cousine verständlich machen würden, daß, wenn ich ihrem Gatten auch das Haus nicht verbieten kann, ich ihn doch in keiner Weise ermuthige; ich verlange nicht, daß sie besser von mir denke, als ich es verdiene, nur wissen soll sie, daß ich den Baron nicht höher halte, als irgend einen der Männer, welche mir zum Zeitvertreib den Hof machen."

„Ich verstehe, und ich werde das Emilien sagen; gestatten Sie mir, für das Vertrauen zu danken, welches Sie mir entgegenbringen. Sie sollen nie umsonst auf mich gebaut haben."

Bertha wagte es nicht, dem Blick seiner Augen zu begegnen, aus Furcht, daß er in ihrer Seele lesen könne, was in derselben vorgehe. Warum, o warum hatte sie heute seine Einladung angenommen! War es zu spät, jetzt noch zurückzutreten, dergleichen zu thun, als verstehe sie die Sprache der Liebe nicht, welche in jedem seiner Blicke zum Ausdruck kam?

„Sind Sie beleidigt?" fragte der Rechtsanwalt, der ihr nachsinnendes Schweigen mißverstand.

„O nein, wie könnte ich das!"

Und in der anstoßenden Loge kämpfte Heinrich v. Lindner einen harten Kampf mit sich selbst; er hatte entdeckt, daß Bertha von Karstein sich in der anstoßenden Loge befinde; mit ihm zu kommen hatte sie ausgeschlagen, Ringen's Gesellschaft aber angenommen! Es war ihm dies höchst peinlich, und zu seiner besonderen Erheiterung trug es auch nicht bei, Emilien in der gegenüberliegenden Loge zu sehen.

Frau v. Hochheim war entrüstet, daß Ringen sich mit der Abenteurerin öffentlich zeige, um so entrüsteter, als sie klug genug war, sich zu sagen, daß mit Bertha v. Karstein als Rivalin, ihr Tochter niemals hoffen könne, die Gattin des strebsamen und angesehenen jungen Mannes zu werden.

Der Vorhang ging unter rauschendem Applaus nieder; Bertha ward abermals von Ringen zu dem Wagen geführt; als sie und Schmelzow in demselben Platz genommen, forderten sie Emerich auf, er möge mit ihnen fahren und mit ihnen soupiren.

„Heute wird nicht gespielt, es kommen nur ganz Wenige und somit könnte der Abend wohl gemüthlich werden," fügte sie erläuternd hinzu, und Ringen nahm die Einladung an.

Eine kleine Gesellschaft war es, welche anscheinend sehr guter Dinge den Abend zusammen verbrachte; doch obwohl Ringen lebhaft sprach, fühlte er sich doch bekümmert, und Bertha war trotz ihres heiteren Lachens innerlich der Verzweiflung nahe.

Als die Gäste das Haus verlassen und Bertha mit Schmelzow allein blieb, wendete sie sich der Thüre zu, um das Zimmer zu verlassen; der Onkel aber hielt sie zurück.

„Du Bertha," rief er lebhaft, „Ringen ist eine vortreffliche Acquisition, freilich kommt er nicht der Karten wegen, aber er spielt, um einen Vorwand zu haben."

„Ich warnte dich am ersten Abende seines Kommens," entgegnete das Mädchen kalt; „ihn kannst du nicht zum Besten halten wie die Anderen."

„Pah! Warum nicht. Er würde doch keinen Verdacht gegen mich schöpfen."

„Das kann man nicht wissen, er hat dich sehr scharf im Auge, du weißt, daß ich in solchen Dingen einen schärferen Blick habe als du; sei auf deiner Hut; ich wollte, er wäre niemals hergekommen."

„Warum? Glaubst du, er könne zu viel erfahren?"

„Ich wollte es aus mehrfachen Gründen." Ihre Hand lag auf der Thürklinke, während sie diese Worte sprach.

„Wahrscheinlich veranlaßt dich deine tolle Sentimentalität zu diesem Wunsche, aber hüte dich, ihn zu vertreiben, merke dir das!"

„Nur keine Scenen, wenn ich bitten darf; du weißt, wie wenig Eindruck dieselben auf mich machen."

„Du sollst schon lernen, Werth auf sie zu legen," brummte Schmelzow, „und wenn du dich gegen Lindner zu sehr abweisend benimmst...."

„So wird er nicht mehr hierher kommen," unterbrach sie ihn, „desto besser."

„Wenn du den Contract brichst, Bertha...." hub Schmelzow drohend an.

„So brichst auch du ihn," vollendete das Mädchen zum zweiten Mal den vom Oheim begonnenen Satz. „Gut, thue es; wäre dir etwa eine Gefängnißzelle ein angenehmer Aufenthalt? Du bist derselben Jahre lang entronnen, aber hüte dich davor, mit mir eine verkehrte Rechnung abzuschließen, du wirst mich ebenso rücksichtslos finden wie dich selbst, du wirst finden, daß ich die Macht und den Willen habe, dich zu vernichten."

Und Bernhard Schmelzow fand keine Antwort auf diese resolute Drohung.

Der Prior.

„Lieber Emerich!

Emmy und ich fahren morgen zu Pater Anselm Odenbach, bitte, begleite uns, denn der hochwürdige Herr wünscht lebhaft, deine Bekanntschaft zu machen. Wir erwarten dich um halb Zehn; sollte es dir aber unbequem sein, mir Antwort zu senden, so fahren wir bei dir vorüber und fragen uns an."

Ringen bekam am Samstag Nachmittag das Schreiben; er hatte weder seine Cousine noch Emmy seit dem Theaterabende gesehen und hätte, selbst wenn er es gewollt, keine abschlägige Antwort geben können und so schrieb er denn ein paar Zeilen mit einer freundlichen Zusage.

„Es interessirt mich nebstbei," sagte er sich, „diesen Geistlichen besser in Augenschein zu nehmen, ich will studiren, ob ich ihn nicht doch schon irgendwo im Leben gesehen, oder ob es sich nur um eine zufällige Aehnlichkeit handelt."

Zur bestimmten Stunde traf er denn auch wirklich mit den Damen zusammen und beachtete es gar nicht, daß Emmy v. Hochheim viel zurückhaltender war wie sonst.

„Er läßt sich's nicht träumen, daß sie ihn liebt," sagte sich die Baronin Lindner, „und es ist vielleicht am besten, ich mache ihn darauf nicht aufmerksam, denn es kommt niemals Gutes dabei heraus, wenn man sich in Liebesangelegenheiten anderer Leute mischt."

So eifersüchtig nun auch Emmy auf Bertha v. Karstein sein mochte, so schmerzlich es sie berührte, daß Ringen dem Mädchen gut sein konnte, welches in jüngster Zeit allgemein unter die Classe der Abenteurerinnen gerechnet worden war, erlag sie doch für den Augenblick dem Zauber seiner Persönlichkeit, und während er heiter und liebenswürdig mit ihr plauderte, erwachte von Neuem die Hoffnung in ihrem Herzen und sie träumte von einer gemeinsam verbrachten Zukunft.

Nachdem man der Kirche der Barmherzigen Brüder einen kurzen Besuch abgestattet, verlangten die Damen, zu dem Prior geführt zu werden, welcher alle Drei mit größter Liebenswürdigkeit begrüßte.

Pater Anselm Odenbach war ein Mann von beiläufig fünfundvierzig Jahren, dessen schwarzes Haar schon stark in's Graue hinüberspielte; er hatte ziemlich markirte Züge, seine dunklen Augen sahen fest und dabei doch mit unendlicher Sanftmuth in die Welt hinein und der Gesammteindruck, welchen er hervorrief, war ein unendlich sympathischer. Das Gespräch wurde nach und nach immer lebhafter und im Verlauf desselben sprach der Rechtsanwalt zu dem Geistlichen:

„Wissen Sie, daß, als ich zuerst Ihrer ansichtig ward, es mir den Eindruck machte, als müsse ich Ihnen schon irgendwo im Leben begegnet sein?"

„Wirklich? Wo wäre das gewesen? Ich habe als Führer verschiedenlicher Missionen schon weite Reisen unternommen, vielleicht, daß wir uns bei einer derselben begegnet. Waren Sie in Amerika .... nein? Nun, ich bin jetzt seit beiläufig einem Jahre hier in Wien, mag sein, daß wir uns hier irgendwo begegnet sind."

„Ist ja auch möglich, daß ich mich getäuscht habe, ich wollte nur darauf hinweisen, wie unendlich bekannt mir Ihr Gesicht erscheint, auch ist mir Ihre Stimme nicht fremd."

„Seltsam, und Sie erinnern sich doch absolut nicht, wo es gewesen sein könnte, daß wir uns getroffen! Sie scheinen ein gutes Gedächtniß für Stimmen zu haben."

„Ich vergesse eine solche nie, wenn ich sie auch nur einmal gehört," meinte Emerich v. Ringen. „Und es ist mir schon vorgekommen, daß ich trotz der geschicktesten Verkleidungen Menschen an der Stimme wiedererkannt habe."

„Und Sie glauben also, daß Sie die meine vernommen?"

„Ich weiß kaum, was ich glauben soll, ich fühle, daß ich dieselbe gehört und doch sagt mir die Vernunft, es könne dies nicht sein, ich müsse mich geirrt haben."

Der Priester lächelte.

„Nun wer weiß, ob sich nicht eines Tages das geheimnißvolle Dunkel lösen wird."

„Wie das Geheimniß von einer Novelle," lachte Emmy v. Hochheim und das Gespräch ging auf einen anderen Gegenstand über. Die Damen bedankten sich nach einer Weile vielmals für die Erlaubniß, welche der Prior ihnen gewährt, ihn zu besuchen und das Kloster in Augenschein zu nehmen, dann brach man auf.

Als aber Pater Anselm sich allein sah, brummte er vor sich hin: „Ob dieser Ringen Emmy v. Hochheim wohl lieben lernt? Ich hoffe nicht, vielleicht gibt es dann gar keinen Grund, der mich nöthigen könnte, einzugreifen; er bildet sich also ein, mein Antlitz schon gesehen, meine Stimme schon gehört zu haben; hm, was soll daraus werden?"

Eine deutliche Erklärung.

„Baron Lindner?" wiederholte Bertha v. Karstein überrascht, als der Diener ihr zu ziemlich früher Stunde den Besuch des Edelmannes meldete; „nun, so führen Sie ihn in Gottes Namen herein." Sie erhob sich und trat an's Fenster. „Eine ganze Woche ist er also fern geblieben, aber länger hält er es nicht aus," murmelte sie vor sich hin; „er will eine Erklärung, wie es scheint, um jeden Preis; nun denn, sie soll ihm werden."

Die Thür ging auf und Heinrich v. Lindner trat ein; mit einer nachlässigen Geberde bot sie ihm die Hand.

„Guten Morgen," sprach sie in oberflächlichem Gesellschaftstone.

Er drückte ihre Hand so fest, daß er ihr beinahe wehe that, sein Antlitz war ernst, er schien sichtlich verstimmt. „Sie sind sehr grausam mit mir," sprach er mit unsicherer Stimme.

„Und Sie scheinen sich in melodramatischen Sentimentalitäten zu gefallen; ich verstehe Sie nicht, Herr Baron!"

„Sie verstehen mich nicht? Am letzten Montag haben Sie meine Gesellschaft ausgeschlagen und jene Ringens vorgezogen, das soll mich freuen?"

Bertha v. Karstein sah den Baron unverwandt an. „Ich glaube, es steht mir doch frei, jene Gesellschaft zu wählen, welche mir zusagt; überdies habe ich Ihnen niemals auch nur den Schatten einer Veranlassung gegeben, zu glauben, daß ich Ihnen gegenüber ganz besondere Rücksichten walten zu lassen gewillt sei.

„Das ist es nicht, Bertha! Oh, verzeihen Sie mir! Ich habe aber schon zu wiederholtenmalen bemerkt, daß Sie meiner Gesellschaft absichtlich ausweichen, darf ich nicht fragen, weßhalb? Bin ich Ihnen nicht stets und immer mit der größten Hochachtung begegnet?"

„Sie dürften wohl kaum etwas anderes wagen, Herr Baron; ich habe mich geweigert, mich öffentlich mit Ihnen zu zeigen und dachte, daß Sie wenigstens einen der Gründe verstehen würden, welche diese meine Weigerung veranlaßt hat; ich bildete mir ein, Sie würden mir selbst die Mühe und die Pein ersparen, noch deutlicher reden zu müssen. Da dies nicht der Fall, will ich Ihnen wenigstens einen der Beweggründe bekannt geben, welche mich veranlassen, mich nicht gern mit Ihnen öffentlich zu zeigen; Sie sind verheirathet, Herr Baron, haben Sie daran noch nie gedacht?" Baron Lindner wich verblüfft einige Schritte zurück. „Verzeihen Sie mir," fuhr Bertha in ruhigerem Tone fort, „da aber mein Benehmen Ihnen nicht zusagte, dachte ich, es sei besser, sowohl für Sie, wie für mich, wenn wir zu einer freundschaftlichen Erklärung kommen."

„Fahren Sie fort," sprach Lindner, den Kopf in die Hand stützend.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Localnachrichten.

Provinz Hessen-Nassau.

† Der General-Superintendent Wilh. Kolbe in Cassel. — † Der reichste Mann des „blauen Ländchens", der unter dem Namen „Rothschild" bekannte Gutsbesitzer Runzheimer in Delkenheim. — Der wegen Unterschlagung flüchtig gewordene und steckbrieflich verfolgte Eisenbahnbeamte E. Baldus in Frankfurt a. M. ist festgenommen und sitzt in Haft. — Aus Gram über den Tod seiner Tochter hat sich der Privatier Wilh. Keppel in Frankfurt a. M. erschossen.

Hessen-Darmstadt.

Der Oekonomierath Dr. Weidenhammer aus Darmstadt, früherer landwirthschaftlicher Generalsekretär des Großherzogthums, ist in Breslau, wo er der Landwirthschafts-Ausstellung beiwohnte, plötzlich gestorben. — Der Ackerer K. Mussel I. in Eichloch schoß nach seiner im Hofe befindlichen Schwiegertochter mit der Jagdflinte und traf dieselbe so unglücklich in die Brust, daß an ihrer Rettung gezweifelt wird. Nach dieser That öffnete er sich die Pulsadern, wurde aber von den Nachbarn noch zur rechten Zeit am Selbstmord gehindert. Mussel ist verhaftet. Häuslicher Unfriede soll das Motiv zur That gewesen sein. — Ueber das Vermögen der ziemlich bedeutenden und allgemein als ziemlich wohlsituirt bekannten Möbelfabrik von F. C. Nillius & Co. in Mainz ist Konkurs verhängt worden. — Die Frau des Ackerers B. Süßenberger in Jugenheim i. Rh. hat sich mit Karbolsäure vergiftet. — Der Gastwirth Johann Winter V. in Dittelsheim erlitt einen tödtlichen Schädelbruch und die Tochter der Wittwe Konrad Holl III. in Rodheim starb an Brandwunden, die sie beim Feueranzünden erlitten.

Königreich Baiern.

Vom Schwurgericht in Amberg wurden verurtheilt: der Bauer Joh. Hauenschild von Altherenagger wegen Verleitung zum Meineid und mehrerer schwerer Diebstähle zu einer Gesammtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus, wegen betrügerischen Bankerotts der frühere Getreidehändler Georg Liedl von Heiligenstadt zu 2½ J. Zuchthaus, wegen Münzverbrechens Mathias Kuhme von Langenerling zu 6 M. Gefängniß, wegen Raubes Marie Kern von Treschling zu 7 J. Zuchthaus, wegen Verbrechens im Amt der frühere Polizeisoldat Leonh. Maier von Neumarkt zu 6 M. Gefängniß. — Der Privatier Seligmann Reus in Bamberg feierte das Fest der diamantenen Hochzeit. — Das Anwesen des Gärtners und Oekonomen Böhmer in Seehöflen ist infolge Blitzschlags niedergebrannt. — Vom Schwurgericht in Bayreuth wurden verurtheilt: der Maurer Georg Kaiser von Diegolshausen wegen Raubes zu 2 Jahren Gefängniß, der vormalige Gemeindepfleger und Oekonom Mich. Schmitt von Hofstetten wegen Verbrechens im Amt zu 10 M. Gefängniß, der Maurer Kaspar Schmittnägel von Bernstein wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 1½ J. Gefängniß, wegen Kindsmords die ledige Bauerstochter Barbara Steinlein von Weißenbach zu 2 J. 3 M. Gefängniß. — Infolge einer Blutvergiftung, die er sich durch eine Verletzung der Nagelwurzel beim Schneiden der Nägel zugezogen hatte, starb in Deggingen der Pfarrer Meffert. — † Der Notar Wilhelm Wolf in Passau. — In Laufenbach fielen zehn Gehöfte einem verheerenden Schadenfeuer zum Opfer. — Am Tage nach seiner Trauung wurde der Sattler Leider in Vilsbiburg von einem Schlagfluße getödtet. — In Neustadt wurden in der Mühlhofer'schen Brauerei (Gasthof zum Bären) die Brängebäude und theilweise auch das Wohnhaus durch Schadenfeuer zerstört. — Hofrath Dr. Rosenthal in Würzburg feierte sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. — Selbstmord begingen: in Erlangen der Strumpfwirker Schrann, in Grönenbach Marie Burger, in Leipheim der Brunnenbäcker Chr. Allgöwer, in München der Garnisonsdiener Gast, in Lager Lechfeld der Sergeant Leuchtenberger, in Schweinau die Frau des Bäckermeisters Schwarz, in Schweinfurt der K. Offizial Hechtling. — Ertrunken sind: in Augsburg der Bäckergeselle Joh. Schuler, in Lindau der Hausknecht Heckel von der „Helvetia", in Prüfening der Sohn des Schiffmeisters Hofmeister, in Raisting der Sohn des Küfers Schrank. — Todtgefahren wurden: in Freising Theres Regner, in Ingolstadt der Gütler Treiber, in Lauingen der Ackerer Heger, in Nördlingen der Sohn des Maurers M. Wagner, in Otzing der Hirt Joh. Bauer.

Königreich Württemberg.

Der seit zehn Jahren in Rottweil ansässig gewesene Lederhändler J. Bayha hat mit Hinterlassung bedeutender Schulden das Weite gesucht. — Wegen Beleidigung des Kaisers Friedrich, wurde ein 14jähriger Schüler aus Laufen Namens Jakob Dürr zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Kürzlich schlug der Blitz in „Schmidtonishof" bei Waldsee und äscherte denselben vollständig ein; 10 Stück Rindvieh und ein Paar Schweine sind mitverbrannt. Die Bewohner des Hofes retteten buchstäblich nicht mehr als das nackte Leben; ein hochbetagter Pfründner erlitt aber so schwere Brandwunden, daß er des Augenlichts für immer verlustig sein wird, wenn ihn nicht der Tod von seinen qualvollen Laden erlöst. — Selbstmord durch Erschießen begingen: der Straßenwärter Leinß aus Lorch, der Bierbrauer und Wirth Schnitzer aus Oßweil und der Oberlehrer Kipp aus Schnaitheim. — Der Ankuppler Kemmler auf dem Bahnhofe Backnang wurde zwischen den Puffern zweier Wagen erdrückt, die beiden Knaben des Wagners Ludwig Wiedmann in Ellenberg sind ertrunken; der Eisenbahn-Hilfswärter Haller aus Kißlegg und der Fuhrmann P. P. Frick aus Waldsee wurde todtgefahren, der Maurermeister Brauer aus Ummendorf verschüttet und getödtet.

Großherzogthum Baden.

† in Karlsruhe: der Vorsitzende des evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Behaghel, und der Landwirthschaftsinspektor Theodor Nerlinger, Vorstand der großherzgl. Obstbauschule. — Der Postgehilfe Adolf Ketterer in Achern wurde wegen Unterschlagungen verhaftet. — Nach Veruntreuung verschiedener ihm anvertrauter Gelder ist der Geschäftsagent Krebser aus Lörrach verschwunden; derselbe wird steckbrieflich verfolgt. Er hat sich schon früher in seiner Eigenschaft als Bezirksregistrator in Lörrach Unterschlagungen und Urkundenfälschungen zu Schulden kommen lassen, wofür er mit zwei Jahren Gefängniß bestraft worden ist. — Hr. Bernhard Fleischer in Pforzheim feierte mit seiner Ehegattin das Fest der goldenen Hochzeit. — † In Pfullendorf Bürgermeister Heilig. — Der Gutsbesitzer Jean König aus Willstätt hat sich erschossen. — Ertrunken sind: Adolf Schepperle aus Atzenweiler, der Metzger Alois Kirner aus Eisenbach bei Freiburg und der Sohn des Cigarrenmachers Gattung aus Rastatt; der Arzt Kraushaar aus Gernsbach erlitt einen tödtlichen Schädelbruch beim Fall aus seinem Wagen, desgleichen der Arbeiter Konrad Hildebrand aus Ueberlingen; der Stiftungspfleger Welte aus Stetten wurde überfahren und getödtet; der Ackerer Leonhard Ries aus Wertheim wurde vom Blitz erschlagen.

— W. T. Brown, Advokat, Bance Block, Zimmer 23.

— Merrschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.

CH&O — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.
Nach
CINCINNATI
And Points
SOUTH
—FROM—
CH&O — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Adrian, Fremont, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Piqua, Sidney, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Springfield, Quincy, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Cars.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager. CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Die Office
— der —
Indiana
Tribüne
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Brochüren,
Constitutionen
Adreßkarten.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Marion.
5 Englisch's Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Mission und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Department und
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Str
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausbesserungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Praat Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste nahe Ind.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
214 Pennsylvania und Michigan Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str
32 Meridian und Belmont Str.
34 California und Belmont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
213 Bolt und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str.
45 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Madison Str.
415 Morris und Church
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
424 Miley Ave und National Road
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und May Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Bates Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Decatur Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Palmer.
523 Morrisstr und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
66 Delaware und McCarty Str.
68 Ost und McCarty Str.
69 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospect Str.
715 English Ave und Laurel Str.
714 Wilcox und Olive Str.
716 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
716 Shelby und Yeager Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Dearborn Str
85 Landkommen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Ave
813 Market und Noble Str.
814 Olive und Harvey Str.
821 Van Handle Shops
823 Market und Carter
824 Linden und Dorsey State Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-3-1 Feuer aus.
1-3-1 Alle Kassen wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge 12 Uhr Mittags.

ADVERTISERS
can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing
Geo.